

**Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.** *1. Petrus 3,15*

In seinem Buch »Wovon die Kirche lebt«, schildert der Heidelberger Theologieprofessor Christian Möller, wie es praktisch aussieht, dass jemand einmal Verantwortung übernehmen muss. Er berichtet von einem Verkehrsunfall. »Ein Mann war schwer verunglückt und lag am Rand der Autobahn. Um ihn herum stand eine Menge hilfloser Menschen und wartete auf den Krankenwagen.« »Betet mit mir«, bat der Schwerverletzte plötzlich die Menschen, denn er hatte Angst. Betroffen schauten sich alle an, die um den Schwerverletzten standen. Keiner wusste ein Gebet, bis sich endlich einer ein Herz fasste und sprach: »Komm, Herr Jesus, sei unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast, Amen!« Christian Möller hat diese Geschichte erzählt in einem Gottesdienst für Konfirmanden. Und er hat sie auch erzählt, um deutlich zu machen, wie wichtig es ist, eine bestimmte Ration des Glaubens auswendig und inwendig zu können, damit man sie abrufen kann in bestimmten Situationen des Lebens.

Petrus macht in seinem Brief an die Christengemeinde in Kleinasien deutlich, dass es sein kann, dass sie um ihres Glaubens willen leiden müssen. Das klingt wie eine Binsenweisheit. Ja, so ist das. Die Erfahrung werden Christen über alle Zeiten hinweg machen. 1900 Jahre später kann man auf viele Bücher verweisen, in denen darüber geschrieben wird. Dennoch mahnt Petrus die Menschen, die Verantwortung wahrzunehmen, zum Glauben zu stehen: Ihr habt doch eine Hoffnung, die über all die Probleme hinausgeht, die kommen, wenn man »Ja« zu Jesus sagt. Ihr habt doch viel Grund, Jesus von ganzem Herzen zu vertrauen. Lasst euch nicht einschüchtern. Ihr könnt in Situationen im Leben kommen, in denen diese Verantwortung, die ihr durch eure Taufe übernommen habt, von euch angefordert wird. Und da braucht man etwas mehr als ein - wenn auch sehr schönes - Tischgebet.

aus: Günther Dreisbach: »ANGEDACHT.  
Andachten für jeden Tag des Kirchenjahres« 2019